

## Top 7: KÜM

Das Kommunale Übergangsmanagement Schule-Beruf ist ein Programm, welches von der Metropolregion und beteiligten Firmen vor 5 Jahren ins Leben gerufen wurde. Nur wenige Haupt- und Werkrealschulen kamen in den Genuss, in dieses Programm aufgenommen zu werden. Die Hilda HWRS war eine von 4 Pilotschulen im Rhein-Neckar-Kreis. Das Programm hat zum Ziel, die Vermittlungschancen in Berufe durch geeignete Maßnahmen in den Hauptschulen zu verbessern. Dies hat sich über die Jahre bewährt, so dass die Übergangsquoten in die Berufswelt kontinuierlich gesteigert werden konnten.

Leider ist es oft bei solchen Projekten (ich erinnere nur an die Einführung der Schulsozialarbeit), dass Träger eine Anschubfinanzierung über einen gewissen Zeitraum leisten, sich dann aber aus dem Projekt zurückziehen und ihr finanzielles Engagement in neue Projekte stecken. So ist es auch bei KÜM. Was bleibt ist, dass die Kommunen die entstandenen Finanzierungslücken schließen müssen. Auch die Schule muss ihren Beitrag durch Bereitstellen von Unterrichtsstunden leisten, wie auch Komplementärmittel der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen.

Nachdem alle Voraussetzungen für eine Weiterführung des Projektes gegeben sind, braucht die Hilda HWRS noch 20.000 € als städtischen Zuschuss, der in der Vergangenheit von der Metropolregion getragen wurde.

Rechnet man nun alle Maßnahmen zusammen, die zwischenzeitlich für schulunterstützende Maßnahmen von der Stadt geleistet werden, so kommt man ohne die Schulsozialarbeit, die ebenfalls von der Stadt zu tragen ist, auf ca. 50.000 €, die in den kommenden Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt werden müssen.

Da KÜM sich aber im Gegensatz zu manch anderen Projekten als ein Erfolgskonzept darstellt, stimmt die CDU- Fraktion der Vorlage zu.